



**Lernkontrolle**

Mithilfe der Aufgaben in **M 10** wiederholen und festigen die Schülerinnen und Schüler ihr erworbenes Wissen zum Thema „Terrorismus“. Das Schwierigkeitsniveau ist durch die Zusatzaufgaben modifizierbar. Im Glossar in **M 11** sind die wichtigsten Begriffe zusammengestellt und einfach erklärt.

*Ergänzende Materialien*

**Riegler, Thomas:** Terrorismus. Akteure, Strukturen, Entwicklungslinien. Innsbruck: Studienverlag 2009.

Das Buch bietet eine strukturierte Einführung in das Thema. Vertiefendes und weiterführendes Material kann anhand der Erläuterungen gut erstellt werden.

*Internet*

[www.verfassungsschutz.de/de/arbeitsfelder](http://www.verfassungsschutz.de/de/arbeitsfelder)

In der Beschreibung der Arbeitsfelder werden rechter und linker Extremismus sowie islamistischer Terrorismus leicht verständlich dargelegt. Zudem findet man dort Zahlen und Fakten zur aktuellen Lage in Deutschland.

*Materialübersicht***Stunde 1: Was versteht man unter Terrorismus?**

- M 1 (Ab) Was ist Terrorismus? – Eine Annäherung  
 M 2 (Tx) Was Terroristen wollen

**Stunde 2: Welche Art von Terrorismus bedroht uns zurzeit?**

- M 3 (Tx) Ein Netzwerk des Terrors – al-Qaidas globaler Dschihad  
 M 4 (Tx) Keiner will es wahrhaben! – Die Morde des NSU

**Stunde 3: Wie kann man Terrorismus bekämpfen?**

- M 5 (Ab) „War on Terror“ – kann ein Krieg gegen den Terrorismus gelingen?  
 M 6 (Tx/Ab) Ist die militärische Kriegsführung gegen den Terrorismus erfolgreich?

**Stunden 4/5: Wie lässt sich Terrorismus verhindern?**

- M 7 (Tx/Ab) Wie wird jemand zum Terroristen?  
 M 8 (Ab) Einen Anschlag verhindern – wie weit darf man gehen?  
 M 9 (Tx/Ab) Terrorist oder Freiheitskämpfer?

**Lernkontrolle**

- M 10 (Lk) Was wissen Sie über Terrorismus? – Vorschlag für eine Lernkontrolle  
 M 11 (Gl) Terrorismus – die wichtigsten Begriffe einfach erklärt

## M 5

## „War on Terror“ – kann ein Krieg gegen den Terrorismus gelingen?

Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 riefen die USA zum „War on Terror“, also zum „Krieg gegen den Terror“, auf. Mit diesem Krieg sollte der Terrorismus mit militärischer Waffengewalt beendet werden. Ziel waren vor allem die Ausbildungslager, in denen die Terroristen lernen, mit Waffen umzugehen. Doch kann man Terrorismus durch militärische Kriegsführung bekämpfen?

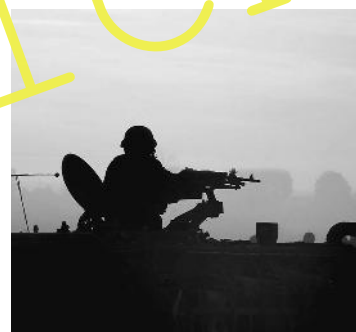
① Terroristen können an jedem Ort sein. Sie sind kein Staat, den man angreifen kann.



© adrenalinapura/Fotolia.com

② Jeder könnte Terrorist sein. Terroristen tragen keine T-Shirts mit der Aufschrift „Terrorist“.

③ Manche haben Verständnis für die Morde und Anschläge im Namen des Terror. Morgen sind sie vielleicht selbst Terroristen.



© Rafael Ben-Ari/Fotolia.com

④ Einem Selbstmordattentäter kann man nur schwerlich mit seinem Tod Angst machen.



© Kovalenko Inna/Fotolia.com

⑤ Durch den „War on Terror“ wird nur neuer Hass gesät. Das führt zu noch mehr Terrorismus.

### Aufgaben

1. Lesen Sie die oben stehenden Aussagen durch. Erklären Sie, auf welche Schwierigkeiten eines militärisch geführten Krieges gegen den Terror die Aussagen aufmerksam machen.
2. Erläutern Sie, was durch militärische Einsätze im Kampf gegen den Terror erreicht werden kann.

## M 7

## Wie wird jemand zum Terroristen?

*Ohne Terroristen kein Terrorismus – das ist eine einfache Logik. Doch wie findet man heraus, wer Terrorist wird? Es gibt keine auffälligen Gemeinsamkeiten zwischen Terroristen. Manche waren vorher berufstätig, andere arbeitslos. Manche haben viel Geld verdient, andere wenig. Manche sind verheiratet, andere leben allein. Gibt es bestimmte Umstände, die Menschen zum Terrorismus treiben?*

Die meisten sind als Jugendliche eher zufällig in irgendeine Gruppe reingestolpert. Außerdem beugen sich viele dem Gruppendruck leicht, weil sie unbedingt dazugehören wollen – die Gruppe ist für sie eine Art Familienersatz. Offensichtlich geht es allen Betroffenen darum, Kontrolle über das eigene Leben zu bekommen, die sie in ihrer chaotischen Kindheit und Jugend nie gehabt haben.

Saskia Lützing, Expertin des Bundeskriminalamts

Unter bestimmten Bedingungen wäre, glaube ich, jeder Bürger unter Umständen in der Gefahr, in eine solche Strömung zu geraten.

Lorenz Pöllinger,  
Rechtswissenschaftler

Man hat dieses Gefühl, der Einzige zu sein, der erkennt, dass sich die Gesellschaft in Untaten verstrickt hat und langsam untergeht. Wir fühlten, dass Gott uns auserwählt hatte, diese Gesellschaft zu retten. Wir gehörten also zu den Rettern.

Mansour al-Nogaidan, ehemaliger Terrorist

Wenn sich jemand einer Gruppe anschließt, die einen Heiligen Krieg führt, wird immer betont: „Wir gegen die Feinde“. Die Religion ist dabei egal.

Jessica Stern,  
Psychologin

Du hast das intensive Gefühl, zu etwas dazu-zugehören. Du hast das Gefühl, dass du et-was sehr Wichtiges machst.

Nasr Hamid Abu Zayd, Islamwissenschaftler

### Aufgaben

1. Lesen Sie die Aussagen der Expertinnen und Experten durch. Tauschen Sie sich mit einem Partner darüber aus. Wählen Sie dann die Aussage einer Expertin bzw. eines Experten aus, die Ihrer Ansicht nach die beste Erklärung liefert.
2. Schreiben Sie eine beispielhafte Geschichte zu der Überschrift: „So wurde N. N. zum Terroristen“.
3. Was könnte dazu beitragen, einzelne Menschen daran zu hindern, sich einer terroristischen Gruppe zuzuwenden? Überlegen Sie sich präventive Maßnahmen.

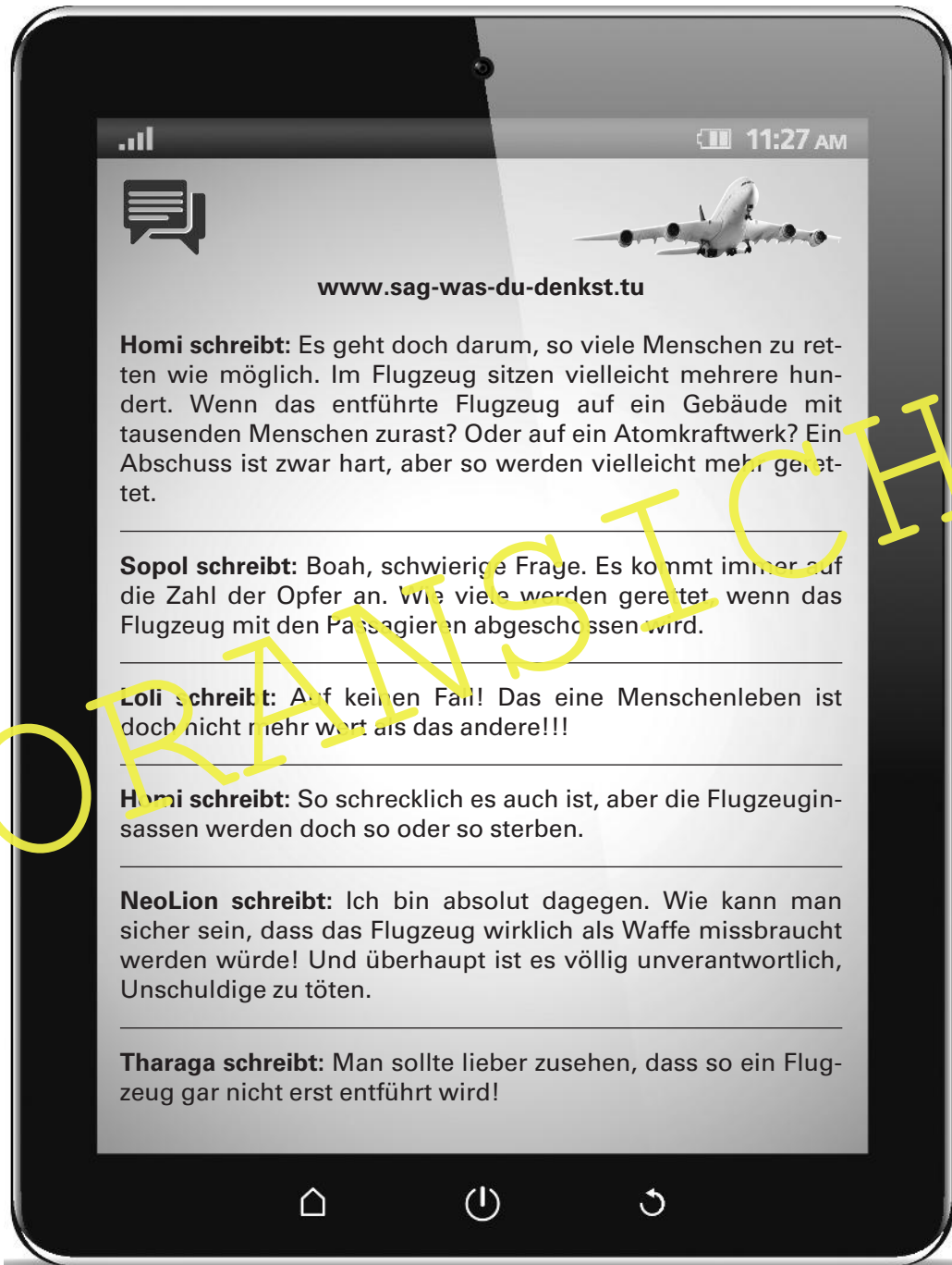
### Zusatzaufgabe für Schnelle

Erläutern Sie, warum die Frage „Wer wird Terrorist?“ nicht eindeutig beantwortet werden kann.

## M 8

## Einen Anschlag verhindern – wie weit darf man gehen?

Stellen Sie sich Folgendes vor: Ein Flugzeug wird von Terroristen entführt. Es könnte als Waffe eingesetzt werden. Eventuell sind auch Menschenleben am Boden in Gefahr. Sollte dieses Flugzeug abgeschossen werden?



## Aufgaben

1. Lesen Sie die Chat-Beiträge. Ordnen Sie ein, welche Beiträge eher für und welche eher gegen den Abschuss eines Flugzeugs im Ernstfall sprechen.
2. Erörtern Sie Ihre eigene Meinung zu dem Thema.
3. Erklären Sie, welche Punkte bei der Betrachtung des Problems bedacht werden müssen.

## M 9

## Terrorist oder Freiheitskämpfer?

Seit dem 11. September 2001 ist „Terrorismus“ zu einem Alltagswort geworden. Aber nicht jedes Verbrechen ist zugleich Terrorismus. Im Interview erläutert Terrorismusforscher Stephan Humer, warum man genau hinschauen sollte, bevor man den Begriff „Terror“ verwendet.

**Interviewer:** Wann ist ein Verbrechen Terrorismus?

**Humer:** Das ist schon die schwierigste Frage überhaupt. Terrorismus ist auch in der Wissenschaft nicht so millimetergenau definiert. Es gibt schließlich den bekannten Spruch: „Für die einen ist es Terrorismus, für die anderen ist es Freiheitskampf.“ Man hat sich aber im Wesentlichen darauf geeinigt, zu sagen: Gezielte einzelne Aktionen gegen eine politische Ordnung, die Angst und Schrecken in der Bevölkerung verbreiten sollen, sind Terrorismus. Das Denken zu besetzen und die Leute verstören, das ist die klassische Definition von Terrorismus.

**Interviewer:** Das heißt, Terroristen wollen eine größtmögliche Öffentlichkeit erreichen, um die Menschen in der angegriffenen Gesellschaft zu verstören?

**Humer:** Genau. Terroristen haben ja nicht die Möglichkeit, ein Land zu besetzen, anders als wenn eine Armee in ein Land einmarschiert. Dann versucht man es eben auf andere Art und Weise. Es hat ja immer wieder funktioniert, Angst und Schrecken zu verbreiten. Das hat man in Deutschland mit der RAF gesehen oder auch im Nordirland-Konflikt. Aber Terroristen brauchen mediale Verbreitung, um eine Massenwirkung zu erreichen – denn sonst wird nicht klar, was das soll. Denn die Taten an sich, so böse und schlimm sie auch im Einzelnen sein mögen, reichen im Regelfall dafür nicht aus. Wenn ich sehe, höre oder lese, dass ein oder zwei Menschen getötet wurden, bekommt das durch den Zusatz „Terrorismus“ eine ganz andere Dimension.

**Interviewer:** Wenn Medien es nicht Terrorismus nennen – ist es dann keiner?

**Humer:** So einfach ist es natürlich nicht. Aber ein Ereignis bekommt dadurch eine andere Wertigkeit, weil der Begriff eindeutig besetzt ist im Sinne von: Das ist etwas ganz Schreckliches, eben mehr als ein „gewöhnliches Verbrechen“. Ich will keinem Politiker da was unterstellen, aber natürlich kann man das auch ausnutzen, wenn man es drauf anlegt. Man kann im Zuge des Stempels „Terrorismus“ Sicherheitsgesetze durchsetzen. Auch solche, die man mit normalen Verbrechen, die jeden Tag passieren können, nicht begründen kann.

Terbuyken, Hanno: Terrorismus ist eine Frage der Perspektive. Interview mit Stephan Humer. In: evangelisch.de, 24.05.2013. Zu finden unter: <http://aktuell.evangelisch.de/artikel/83889/terrorismus-ist-eine-frage-der-perspektive>

### Aufgaben

1. Als „Freiheitskampf“ bezeichnet man den Kampf einer Bevölkerungsgruppe gegen Unterdrückung. Arbeiten Sie den Unterschied zwischen Freiheitskampf und Terrorismus heraus.
2. Lesen Sie das Interview und fassen Sie es mit eigenen Worten zusammen. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:
  - a) die Bedeutung der Medien für Terrorismus;
  - b) die Unterscheidung zwischen Terrorismus und „normalen“ Verbrechen.
3. Schreiben Sie eine E-Mail an einen guten Freund. Erklären Sie in dieser E-Mail, inwiefern man das Wort „Terrorismus“ missbrauchen kann.

### Zusatzaufgabe für Schnelle

Nehmen Sie Stellung zu der Aussage: „Ohne Medien kein Terrorismus“.



© www.colourbox.com

Terrorist oder Freiheitskämpfer?